

Namen der Opfer der Hexenprozesse in Hamm und in Hamm-Heessen

In Hamm-Heessen findet sich ein Gedenkstein vom Heimatverein Heessen aus dem Jahr 1991 für die Opfer der Hammer Hexenprozesse.

Um 1565 wurde in Hamm **Köchin Elsa** aus Kamen samt ihrer **Mutter** als Zauberische verbrannt.

Die folgende Zusammenstellung bezieht sich auf die Forschungen von Frau Dr. Ursula Knäpper: Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung (siehe Literatur).

In den Jahren 1575 – 1588 sind einige Beleidigungsklagen wegen Zaubereidiffamierung geführt worden, die mit Widerruf und Vergleich endeten.¹ Im adeligen Landgericht Heessen wurden zwischen 1577 und 1663 Einzelprozesse wegen Schadenszauberei geführt. Es gab acht Inquisitionsprozesse (Beleidigungsklagen) wegen Schadenszauberei und 13 Beleidigungsprozesse wegen Zaubereidiffamierungen.² Die Injurienklagen (Beleidigungsklagen) wegen Zauberei-Bezichtigungen endeten mit Revokation (Widerruf) und Vergleich.

1589 **Grete Lindemann** wurde als erste Frau wegen Schadenszauberei verhaftet. Sie sei mit der Besagung Anne Brinkmans gestorben, ohne zu widerrufen. Deshalb ist anzunehmen, dass sie unter der Folter starb oder hingerichtet wurde.³

1585 **Schulte Evert Daßbeck** strengte einen Injurienprozess wegen *befambter Zauberei* an und konnte ihn 1587 erfolgreich beenden. Der zweite angestregte Injurienprozess wegen Diffamierung als *Molckenzauberer* (Milchzauber) brachte ihm wahrscheinlich 1590 den Tod durch Verbrennen. Seine gesamte Habe wurde konfisziert, um seine Schulden zu bezahlen.

Anne Brinkmann stand über zwölf Jahre im Gerücht und wurde 1594 angeklagt. Sie wurde am 10. Dezember desselben Jahres hingerichtet,⁴ ebenfalls ein Bauer namens **Frieliemann**, über dessen Fall keine Prozesseinzelheiten bekannt sind.⁵

Heinrich Hesselmann, ein Halbbruder Frieliemanns, hatte ähnlich wie Schulte Daßbeck bereits einen Beleidigungsprozess (1592) geführt, weil er des Molckenzaubers und des Schadenszaubers an einem Pferd beschuldigt worden war. 1594 wurde er dann aufgrund andauernder Gerüchte verhaftet und saß mehr als ein halbes Jahr in Untersuchungshaft, bevor er im Juni 1595 angeklagt wurde. Seinem bemühten Verteidiger Heinrich Schorlemer gelang es nicht, die Folter zur Erzwingung eines Geständnisses, welches zur Verurteilung zwingend nötig war, zu verhindern. Wie dieser vierte Inquisitionsprozess in Sachen Zauberei endete, ist aus den Quellen nicht ersichtlich, ein Urteil ist nicht überliefert.⁶

¹ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

² Ursula Knäpper, das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Hexenprozesse – crimen magiae

³ Ursula Knäpper, Die Hoch- und Herrlichkeit Heessen, S. 341

⁴ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

⁵ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

⁶ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

1595 – 1601 wurden zwei Verfahren wegen Zaubereidiffamierung geführt, deren Kläger jeweils den Widerruf erreichten.⁷

1601 begann ein Inquisitionsverfahren wegen *außgestrewete[r] diffamation* gegen **Schulte Lammert Daßbeck** hinsichtlich Zauberei. Lammert war von Anne Brinkmann unter der Tortur besagt worden. Jobst von der Recke als Gerichtsherr hatte daraufhin einige Zeugen vernehmen lassen. Bei dem Lizentiaten Zum Sande in Münster fragte er ein juristisches Gutachten darüber an, ob die Indizien gegen Lammert Daßbeck zur Verhaftung und Erzwingung eines Geständnisses ausreichend seien. Wie das Verfahren endete, ist nicht überliefert.⁸

1603 folgte der Beleidigungsprozess **Evert Lindemanns** wegen der Bezeichnung als *Molckenzeuberer* und weil er mehreren Leuten ein Loch in die Brust gezaubert haben sollte. Dieser Prozess wurde im Jahr 1605 mit einem Vergleich und dem Widerruf der Beschuldigungen beendet.

1603 war Everts Frau, **Else Lindemann**, aufgrund der Klage Tyman Föckers verhaftet worden. Der Knecht Tyman war überzeugt, dass Else ihn mit einem verzauberten Käse vergiftet habe. Föcker war in der Tat schwer erkrankt und starb noch während der Prozessvorbereitungen. Nach den Regeln der Carolina, wonach die Beweislast beim Kläger lag, hätte das Verfahren hier enden können. Allerdings wurde es vom Fiskal (Ankläger) des Gerichtsherrn, Lucas Leonis, von einem Akkusations- in einen Inquisitionsprozess umgewandelt und weitergeführt. Dennoch gelang es dem Verteidiger Heinrich Schorlemer unter Aufbringung einer großen Zahl von Zeugen und guten Argumenten, Else vor dem Scheiterhaufen zu bewahren. Sie wurde losgesprochen und im Juni 1604 aus der Untersuchungshaft entlassen, nachdem sie den Urfehde-Eid gesprochen hatte.⁹

1610 wurde ein kurzer Beleidigungsprozess geführt, der mit Widerruf und Vergleich endete.¹⁰

1611 wurde gegen **Wendele Heinemann** ein Inquisitionsprozess geführt. Die ledige Mutter einer etwa sieben Jahre alten Tochter wurde 1612 auf dem Scheiterhaufen hingerichtet.¹¹

Es folgten noch einige Verfahren wegen Zaubereibeleidigungen, die aber alle mit einem Vergleich und Widerruf der Beschuldigungen endeten.¹²

Bis 1663 gab es neben den bereits oben genannten Beleidigungsprozessen noch folgende Verfahren wegen Zaubereidiffamierung, die alle mit Vergleich und Widerruf der Beleidigung endeten:¹³

Else Haversack gegen Johann von Ahlen (1575 – 1577),
Eheleute Borchart gegen Eheleute Micheel (1579 – 1580),
Evert Schulte Daßbeck gegen Schulte Köhling (1585 – 1587),

⁷ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

⁸ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

⁹ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

¹⁰ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

¹¹ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

¹² Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

¹³ Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

Evert Schulte Daßbeck gegen Westermann (1588),
Tonieß Pinxten, alias Pfingsten, gegen Petersche (1588),
Po(e)lmann gegen Pfingsten (1593 – 1598),
Pfingsten gegen Rogge (1602),
Heinrich Hesselmann gegen Micheel (1592),
Vogel gegen H(ü)lskamps Knecht (1595),
Rykotte gegen Hußmann (1596),
Evert Lindemann gegen Blix (1603 – 1605),
Arnt Westhoff gegen Brockmann (1610),
Fiskal gegen Johann Brinckhoff wegen der Zaubereidiffamierung gegen die Ehe-leute
Borchart (1628),
Fiskal gegen Johann Rohtkotte wegen der Beleidigung als Hexenmeister und Werwolf
gegenüber Johann Distelkamp (1662),
Fiskal gegen Traven wegen der Beleidigung von Johann Harding-haus` Hausfrau als „falsche
Haut und Teufelin“ (1662).

Literatur:

Johannes Weyer, De Praestigiis Daemonum
Deutsche Übersetzung von Heinrich Peter Rebenstock: De lamiis. Das ist: Von
Teuffelsgespenst, Zauberern und Gifftbereytern, Frankfurt a.M. 1586, S. 261

Die Unterlagen eines Heessener Prozesses finden sich im Archiv Böselager, Höllinghoven bei
Arnsberg, Nr. 17

Archiv Boeselager-Höllinghofen, Nr. 17: Prozeßakten des Heessener Prozesses Fiscus gegen
Else Lindeman (Linnemann) wegen Zauberei, Arnold Langemann, Richter zu Hamm und
Rhynern 1603

"Diplomatische practische Beyträge zu dem deutschen Lehnrecht und zu der Westphälischen
Fehm-Gerichtsverfassung" (darin u.a. Heessener Gerichtsprotokolle), 1797

Wilhelm Budde, Die Hexenteichsage und ihr heimatgeschichtlicher Hintergrund, in:
Heimatkalender Kreis Beckum, 1953, S. 89

Bernard Droste: Hexenverfolgungen in Heessen, in: Westfälischer Anzeiger, 1.9.1991

Antje Flüchter-Sheryari, Eva-Maria Lerche, Maria Perrefort: Die vergessene Geschichte. 775
Jahre Frauenleben in Hamm, Werkstattberichte. Notizen zur Stadtgeschichte 7

Wolfgang Gernert: Nachwort, in: Heinz Weischer: Bilsenkraut - Hexenhaut, Hamm 1989, S.
138

Hartmut Hegeler, Fatzwerke des Teufels, Köchin zu Kamen verhext Klosterjungfrauen, zu
Hamm als Hexe verbrannt, Unna 2007

Ursula Knäpper, Die Hoch- und Herrlichkeit Heessen. Geschichte des Gerichtes und seiner
Jurisdiktion mit einem besonderen Blick auf die Verfahren gegen das crimen magiae (1543-
1612), Eigenverlag Hamm 2013/2014

Ursula Knäpper, Hexendenkmal – das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Infotext Hexenverfolgung

https://www.hamm.de/fileadmin/user_upload/Medienarchiv/Kultur/Dokumente/Stadtarchiv/Infotext_Hexenverfolgung.pdf [Aufruf 1.8.2019]

Ursula Knäpper, Hexenprozesse – crimen magiae

https://www.hamm.de/fileadmin/user_upload/Medienarchiv/Kultur/Dokumente/Stadtarchiv/stele_hexenteich.pdf [Aufruf 1.8.2019]

Ursula Knäpper, Das Phänomen der Hexenverfolgung in Heessen. Hexenprozesse – crimen magiae

<https://www.hamm.de/hexenprozesse.html> [Aufruf 1.8.2019]

Rita Kreienfeld, Die "Hexen" von Heessen, 1595-1612, In: Die vergessene Geschichte / hrsg. von Antje Flüchter-Sheryari ... - Hamm, 2001. Notizen zur Stadtgeschichte; 7. S. 44-48

Maria Roppertz (Heimatverein Heessen e.V.): Aus der Hexenprozessakte von 1603, Faltblatt

Marielies Saatkamp: Von den bösen Weibern die man nennet die Hexen, Borken, 1993, S. 138

Emil Steinkühler: Heessen (Westf.). Die Geschichte der Gemeinde. Heessen 1952, S. 161

75 Jahre SC Eintracht Hamm: Und es begann am Hexenteich, Festschrift Hamm 1997